

# Stänz, Joh. Rud.

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **21/22 (1893)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

direktor v. Leibbrand mit einem eleganten, kühnen Stichtbogen von 50 m lichter Spannweite, 5 m Pfeilhöhe und sog. verlorenen Widerlagern, bezw. Erhöhung der Spannung im Fundament, auf 60 m bearbeitet. Die 8 m breite Fahrbahn liegt in 3% Steigung und schneidet die Donau unter 75°. Auf dem linken Ufer ist eine schief gestellte Pfahlfundation im Kiesbette des Flusses, auf dem rechten ein Felsfundament vorgesehen. Der ganze Bau wird aus Stampfbeton von Portlandcement hergestellt. Der grosse Brückenbogen, an welchem sich beidseitig halbkreisförmige Durchlässe anschliessen, erhält entsprechend der statischen Berechnung eine Stärke von 1,0 m bis 1,4 m und im Scheitel sowie in beiden Kämpfern eiserne Scharniere. Die Pläne (statische Berechnung, Voranschlag etc.) wurden in Stuttgart von Reg.-Baumeister Schweier, Abteil.-Ingenieur bei der Strassenbauinspektion Ulm, ausgearbeitet und demselben auch die Leitung des Brückenbaues übertragen.

Zu demselben sind etwa 50000 kg Portlandcement erforderlich, welche nach Massgabe des Baufortschrittes dem Unternehmer seitens der Bauleitung zur Verfügung gestellt werden. Bei der Offertverhandlung wurden die Cementlieferung der Stuttgarter Cementfabrik Blaubeuren und die eigentlichen Ausführungsarbeiten samt Gründung, Gerüsten etc. im Gesamtbetrage von 43000 Mark (ohne Cementlieferung) dem Bauwerkmeister Buck in Ehingen a./D. als Meistabbiethendem mit 9% unter den Voranschlagspreisen übertragen.

vorgekommener Schienenbrüche. An einem einzigen Tage wurden nicht weniger als 81 Schienenbrüche gemeldet. Die Bahn hat den bekannten rheinischen Langschwelen-Oberbau. Die angestellten Untersuchungen haben darauf hingewiesen, dass auf dieser Bahn, die Steigungen bis 16,6‰ hat, an einem sehr kalten Tage ein Bremser die Bremse eines 15 t Wagens festgedreht hatte. Die hierdurch festgestellten Räder schleiften und es bildete sich auf dem Reifen eine fingertiefe Rille. Da die Bremsstange riss, so wurden die Räder wieder gelöst, die beim Rundlauf bei jedem Umgang hammerartig auf die Schienen niederfielen und sie durchbrachen. Diese Erklärung für das Vorkommnis wird auch dadurch bestätigt, dass immer zwei Brüche einander gegenüber lagen. Die Schienen bestanden aus Stahl und waren 130 mm hoch. Der Wagen diente für den Kohlentransport.

#### Die Ausdehnung des Telefon-Netzes in den Vereinigten Staaten

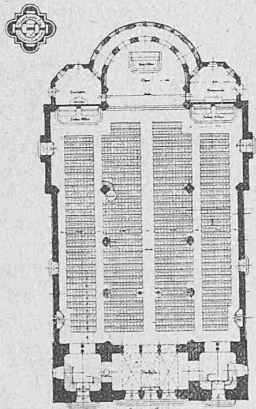
betrug in Tausenden von Kilometern am 1. Januar:

1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893.
835	1330	1844	2196	2493	2769	3242	3900	4479	5306	6104	6736.

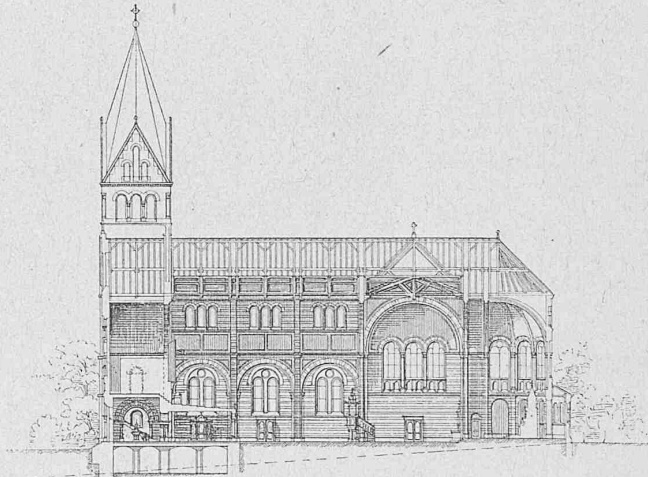
Das Baugesetz für Ortschaften mit städtischen Verhältnissen im Kt. Zürich wurde in der Volksabstimmung vom 23. ds. mit 26334 gegen 20473 Stimmen angenommen. Näheres über das Gesetz, welches sofort in Kraft getreten ist und durch welches die Bauordnung für die Städte Zürich und Winterthur vom 30. Juni 1863, sowie alle damit zusammen-

#### Wettbewerb für eine Pfarrkirche in Zug.

III. Preis. Motto: „Laudate Dominum“. Verfasser: Paul Reber, Arch. in Basel.



Grundriss 1 : 1000.



Längenschnitt 1 : 800.

Der Vollendungstermin ist auf 15. November 1893, die Dauer der Garantiezeit auf 5 Jahre festgesetzt.

Bei der Betonbereitung will der Unternehmer die sog. Kugelmühle in Anwendung bringen, welche aus einer 1,5 m weiten, 1 m langen Trommel von Eisenblech besteht. In diese Trommel kommen ausser den Betonmaterialien 50 Stück je 10 k schwere Stahlkugeln, worauf die Mischung bei 150 Umdrehungen etwa 10 Minuten lang für jede Portion stattfindet.

Heilbronn, 24. April 1893.

R. Bechtle, Ingenieur.

Ein Apparat zum Erkennen innerer Fehler im Konstruktionsmaterial, namentlich in Schienen, Achsen, gewalzten Trägern etc. ist kürzlich im Materialdepot der französischen Nordbahn, zu Ermont, erprobt worden und er hat seine Probe gut bestanden. Es wurde damit eine grosse Zahl von Schienen untersucht, wobei es gelang, nicht nur die vollkommenen Stücke von denen zu unterscheiden, die mit Fehlern behaftet waren, sondern es konnte auch die Stelle genau bezeichnet werden, wo sich innere Schäden vorfinden, die dann beim nachträglichen Bruch der Schienen offen zu Tage traten. Das Prinzip, auf welchem der von Herrn L. de Place erfundene Apparat beruht, besteht in einer sinnreichen Anwendung des Telephons, des Mikrophons und eines Tonmessers. Je nach Klangfarbe und Stärke eines durch das Telephon übertragenen Tones, der durch einen auf den zu untersuchenden Konstruktionsteil anschlagenden Hammer hervorgerufen wird, kann auf das Vorhandensein von Fehlern und Schäden im Material geschlossen werden.

Eigentümliche Schienenbrüche. Im Verein für Eisenbahnkunde zu Berlin machte der Geh. Oberbaurat Stambke Mitteilungen über einen eigenartigen Fall auf der Linie Neuwied-Siersbahn der Westerwaldbahn

hängenden, dem neuen Gesetz widersprechenden Verordnungen und Reglemente aufgehoben sind, findet sich auf Seite 104—106 unserer letzten Nummer.

#### Konkurrenzen.

Stadterweiterungsplan für München. (Bd. XVIII S. 31, Bd. XIX S. 171). Eingesandt wurden bloss 13 Entwürfe. Es wurde weder ein erster noch ein zweiter Preis zuerkannt, sondern die verfügbare Summe von 15000 Mark gleichmässig an folgende Bewerber verteilt: HH. C. Aengeneyndt in Hannover, A. Frühwirth & W. Brüning in Plauen, Joh. Lehnert in Berlin und Prof. C. Henrici in Aachen. Lobende Erwähnung fanden noch die Entwürfe der HH. Mich. Dosch und Prof. Hauberrisser in München; letzterer Entwurf wurde zum Ankauf empfohlen.

#### Nekrologie.

† Joh. Rud. Stänz. In Basel starb am 10. dies im Alter von 58 Jahren Joh. Rud. Stänz, Bahningenieur der schweizerischen Centralbahn. Derselbe trat am 8. April 1853 in den Dienst der Verwaltung. Eine wissenschaftliche Ausbildung hatten ihm zu jener Zeit seine Mittel nicht erlaubt, aber er fand in dem damaligen Sektionsingenieur, Hrn. Oberst O. Zschokke, einen trefflichen Lehrmeister und machte unter dessen Leitung vorerst auf der Linie Aarau-Olten, später auf der Sektion Solothurn-Biel die Vorarbeiten und den Bau mit. Im Jahr 1858 wurde er nach Basel versetzt und nahm unter Leitung des damaligen Sektionsingenieurs Merian am Bau des Bahnhofs Basel thätigen Anteil und wurde nach Eröffnung des Bahnbetriebs dessen Adjunkt. Als Merian im

Jahr 1862 zum Kantonsingenieur von Basel-Stadt ernannt wurde, trat Stänz an dessen Stelle als Bahningenieur.

Was Stänz an wissenschaftlicher Bildung abging, suchte er durch unermüdlichen Fleiss zu ergänzen und in manchen schwierigen Fällen wusste er mit seiner reichen Erfahrung und praktischem Sinn das Richtige zu treffen.

Seit 30 Jahren bekleidete er die verantwortungsvolle Stelle eines Bahningenieurs der Linie Basel-Olten und der Verbindungsbahn und hat mit seltener Gewissenhaftigkeit und unverdrossenem Pflichteifer bis zu seinem letzten Tage seinem Berufe gelebt. Stänz nahm es sehr ernst mit den Pflichten eines Bahnbeamten, und wie er allezeit mit gutem Beispiel voranging, wusste er dadurch auch sein Personal zu pünktlicher Dienstleistung anzuspornen.

Seine Kollegen hatten auf den 8. dies eine kleine Feier zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum veranstaltet, aber ein tragisches Geschick wollte es anders.

Nachdem er noch am Abend vorher durch eine bezügliche Einladung hoch erfreut worden war, nahm er am Morgen noch die Glückwünsche seiner Untergebenen, sichtlich gerührt, entgegen. Aber bald darauf traf ihn in seiner Wohnung ein Schlaganfall, dem er am Montag früh erlag.

Mit Stänz ist ein wackerer, bescheidener Mann dahingegangen, den sich mancher junge Bahnbeamte zum Muster nehmen darf. Seine Vorgesetzten verlieren in ihm einen ihrer zuverlässigsten Beamten, seine Kollegen einen liebenswürdigen Freund! *M.*

Redaktion: A. WALDNER  
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

**Vereinsnachrichten.**

**Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.**

VIII. Sitzung vom 5. April 1893.

Vorsitzender: Herr Architekt Gull.

Anwesend: 31 Mitglieder.

Nach Vorlesung und Genehmigung des Protokolls macht der Vorsitzende aufmerksam auf die im Saal ausgestellten, in flatter Aquarellmanier ausgeführten Farbendrucke der Ausstellungsbauten in Chicago, welche von den Herren Hofer & Burger nebst einer Anzahl Photographien in freundlicher Weise dem Verein zur Besichtigung zugestellt worden sind.

Es folgt darauf ein Referat des Herrn Stadtpräsident Pestalozzi über den Entwurf des neuen Baugesetzes, namens der seiner Zeit vom Vorstand bestellten siebengliedrigen Kommission, bestehend aus den Herren Stadtpräsident Pestalozzi, Stadtbaumeister Geiser, Architekt G. Gull, Architekt Alf. Weber, Baumeister Fritz Locher, Kreisingenieur v. Muralt und a. Stadtrat Ulrich. Die Kommission hatte in zwei Sitzungen den Entwurf durchberaten und kam zum Resultat, dass wenn auch einzelne Bestimmungen nicht allseitig befriedigen können, der vorliegende Entwurf doch einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem bestehenden Baugesetz bedeute und daher dem Verein zur Annahme zu empfehlen sei.

Ein ausführliches Referat über den Vortrag sowohl, als auch über die sich daran anschliessende Diskussion findet sich in der Schweiz. Bauzeitung Nr. 16 Seite 104-106.

Hierauf wird Herr Ing. Meissner in Zürich in den Verein aufgenommen.

Zum Schluss macht Herr Ing. Jegher die Mitteilung, dass Herr Prof. Pernet für die Mitglieder des Ingenieur- und Architekten-Vereins

und der Gesellschaft ehem. Polytechniker am Sonntag den 9. April, vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in seinem Auditorium im Physikgebäude einen Vortrag mit Demonstrationen über die *Ausbreitung der elektrischen Kraft* unter Vorführung der Versuche von Hertz und von Lecher veranstalten wird; Herr Jegher ersucht die Mitglieder um zahlreiche Teilnahme.

Hiemit wird die Reihe der ordentlichen Sitzungen des Winters 1892/93 geschlossen.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender**

*der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.*

**Sektion Zürich.**

*Sonntag den 7. Mai*

**Exkursion nach der Süd-Ost-Bahn.**

**Programm.**

- 6 Uhr 22 Vorm. Abfahrt von Zürich nach Zug.
- 8 " — " " " Zug nach Arth per Schiff.
- 9 " 20 " " " " Arth Goldau mit Extrazug der S. O. B.
- 9 " 30 " " " " " Ankunft in *Steinerberg*. Besichtigung der Bahnanlage. Fusstour längs der Bahnlinie bis *Sattel* event. *Rothenthurm* oder Abstecher nach *Morgarten*.
- 12 " 02 Nachm. Abfahrt von Sattel.
- 12 " 15 " " " " Rothenthurm.
- 12 " 44 " " " " " Ankunft in Schindellegi.
- 1 " — " " " " " Gemeinsames Mittagessen (Gasthof zum Hirschen).
- 2 " 30 " " " " " Spaziergang nach Feusisberg, allwo kräftige Stärkung! Abstieg nach Richtersweil (event. Pfäffikon od. Wöllerau).
- 6 " 55 event. 8 Uhr 36 Rückfahrt nach Zürich ab Richtersweil (Zug 6 Uhr 55 hat in Zürich noch Anschluss nach Luzern und Winterthur).

Jeder Teilnehmer hat ein *Rundfahrtbillet* F 17 (Zürich-Zug-Zugensee-Arth-Goldau-Wädenswil-Zürich) zu lösen. Preis Fr. 9. 50 II. Klasse. Für das *gemeinsame Mittagessen* im Hirschen-Schindellegi ist ein Preis von Fr. 2. 50 vereinbart.

Sollte wegen ausgesprochen schlechtem Wetter die Fahrt Sonntags den 7. Mai nicht stattfinden können, so wird dieselbe auf den nächstfolgenden Sonntag verschoben. Hievon würde Samstag den 6. Mai allen angemeldeten Teilnehmern Mitteilung gemacht. *Erfolgt keine Mitteilung, so findet die Exkursion statt.* Anmeldungen sind bis spätestens den 3. Mai an Herrn *H. Paur*, Ing., Münzplatz 4, Zürich, zu richten. *Der Vorstand.*

**Stellenvermittlung.**

- On cherche pour une usine de la France un chimiste pour analyses, recherches et surveillance de la fabrication.* (887)
  - On cherche pour la France un ingénieur-mécanicien comme chef de fabrication dans une usine de produits chimiques.* (888)
  - Gesucht für sofort in ein Architektur-Bureau ein flottes Zeichner mit etwas Praxis.* (889)
  - Gesucht mehrere junge Ingenieur-Topographen (Schweizer).* (890)
- Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

**XXIV. Adressverzeichnis.**

Die Mitglieder werden gebeten, ihre

**Adressänderungen**

für das Adressverzeichnis, welches dieses Jahr in *reduzierter Ausgabe* erscheint, *beförderlich* einsenden zu wollen.

**Submissions-Anzeiger.**

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
1. Mai	Kirchenbaubureau Haldeneggquartier	Zürich I	Zimmer-, Dachdecker- und Schmiedearbeiten, sowie Lieferung von etwa 60 Fenstergittern in Gusseisen zum katholischen Kirchenbau Zürich.
1. "	Tiefbauamt III, Kreisgebäude Badenerstrasse	Zürich III	Kanalisationsarbeiten in der Kanonengasse Zürich III
1. "	Bautechniker Kopp	Rorschach	Malerarbeit, Bildhauerarbeiten, sowie Lieferung der Rouleaux zum Schulhausbau Rorschach.
3. "	Architekt Brenner	Kurzdorf bei Frauenfeld	Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Flaschner-, Schlosser-, Dachdecker-, Glaser- und Malerarbeiten zu einem neuen Zeughause in Frauenfeld.
3. "	Oberingenieur der Gotthardbahn	Luzern	Parqueterie- und Schreinerarbeiten mit den zugehörigen Schlosser- und Glaserarbeiten für das Aufnahmsgebäude auf der neuen Station Gordola-Val-Verzasca.
6. "	Alfred Maag	Oberglatt	Maler- und Dachdeckerarbeiten am Kirchturm Oberglatt.
6. "	Bauverwaltung	Aarau	Lieferung und Einrichtung einer Centralheizung im Kantonsschulgebäude Aarau.
8. "	Wasserversorg.-Kommission	Truns (Graubünden)	Herstellung der Wasserversorgung.
10. "	Albert Wyss, Posthalter, in Neuhaus	Walkringen (Bern)	Anstrich des Schulhauses im Dorfe Walkringen.
15. "	C. Gremli	Kreuzlingen	Herstellung von 50 Kreuzstöcken-Fenster samt Vorfenstern zu einem Fabrikbau.